

[derstandard.at](https://www.derstandard.at)

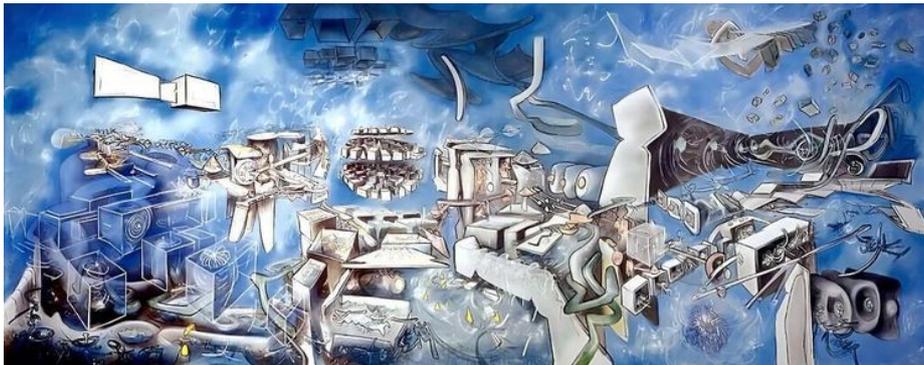
Endlich einmal wirklich immersiv: Surrealist Roberto Matta im Kunstforum Wien

8–9 Minuten

Ausstellung

Endlich einmal wirklich immersiv: Surrealist Roberto Matta im Kunstforum Wien

Eine eindrucksvolle Retrospektive präsentiert das malerische Werk des chilenischen Künstlers – und zeigt, dass der Visionär hervorragend in unsere Zeit passt



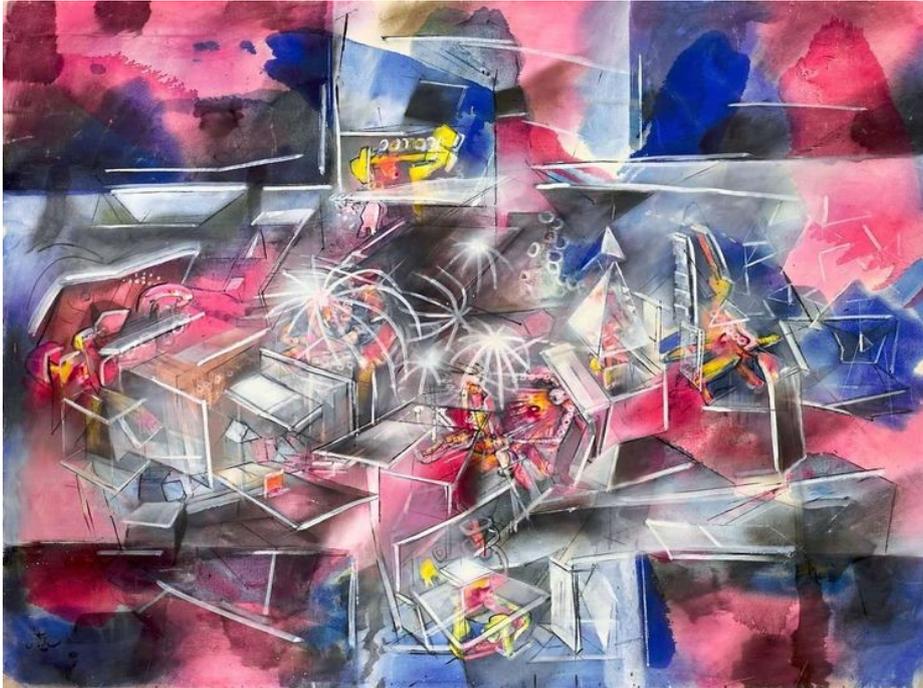
Mattas Monumentalwerk "Coïgitum" übt mit seinen Dimensionen von zehn mal vier Metern sowie der sich darauf abspielenden Dynamik eine futuristische Sogkraft aus.

Viel zu häufig wird voreilig vom immersiven Charakter eines Kunstwerks oder gleich einer ganzen Ausstellung gesprochen. Wirkliches Eintauchen in künstlerische Arbeiten muss sich allerdings auf mehreren Ebenen gleichzeitig abspielen. Ein aktuelles Beispiel, bei dem man ohne Übertreibung von Immersion sprechen darf, ist die neue Ausstellung im Kunstforum der Bank Austria. Unter dem schlichten Titel *Matta* entfaltet sich dort eine gelungene Retrospektive des Surrealisten Roberto Matta.

Der 1911 in Chile Geborene war zunächst gar nicht als Künstler, sondern als Architekt tätig. In dieser Funktion arbeitete er als Assistent beim spanischen Pavillon auf der Pariser Weltausstellung

1937 mit und lernte dort Pablo Picasso und dessen Anti-Faschismus-Ikone *Guernica* kennen – welche sein Werk nachhaltig prägen sollte. Nach diesem Eindruck ließ Matta die Architektur hinter sich, begann zu zeichnen und später zu malen.

Kollege Salvador Dalí ermunterte ihn sogar, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen. In seinen für die damalige Zeit noch unüblich großformatigen Bildern nehmen sein grafisches Handwerk sowie das geschickte Spiel mit architektonischen Bausteinen eine dominierende Rolle ein.



Die Begeisterung für Naturwissenschaften und Technik ist Mattas Werken inhärent, wobei sie der Künstler in einer Objektwelt zwischen Apokalypse und blanker Komik auslebte.

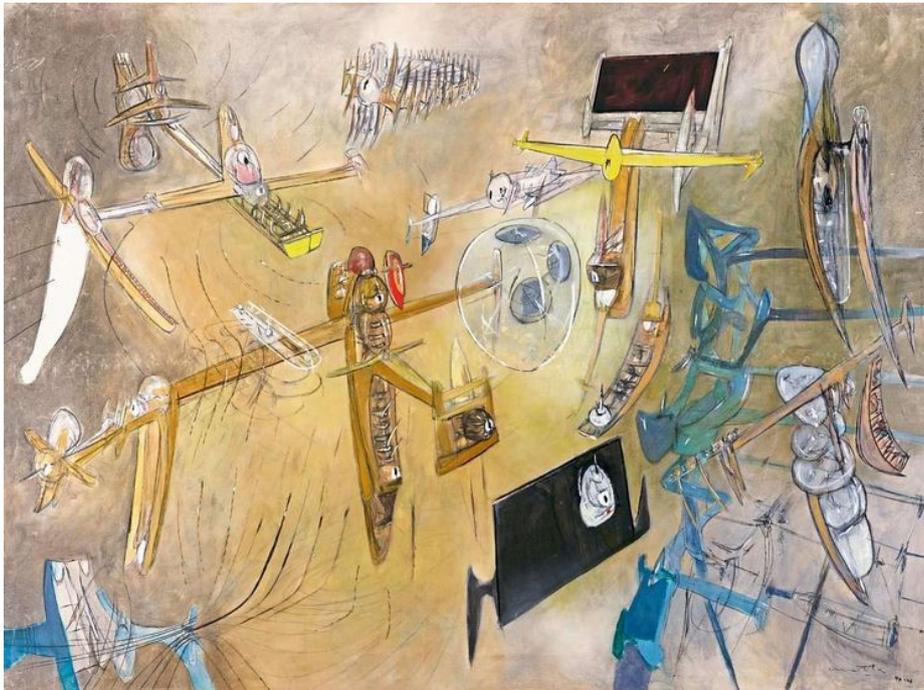
Science-Fiction-Spektakel

So in dem Monumentalwerk *Coïgitum*, das nicht nur durch seine schieren Dimensionen von zehn mal vier Metern beeindruckt, sondern auch durch seine futuristische Sogkraft. Eine Stadt aus lebendigen Maschinenteilen scheint darin in einem undefinierbaren blauen Raum zu schweben.

Betrachtet man das zentral in der Ausstellung präsentierte Werk – sitzend in einem der von Matta selbst entworfenen, komfortablen Möbelstücke –, könnte man fast meinen, die Einzelteile zerlegen sich vor den eigenen Augen in Zeitlupe, um sich im nächsten Moment wieder neu zusammzusetzen. Ein dynamisches Science-Fiction-Spektakel! Die Begeisterung für Naturwissenschaften und Technik ist Mattas Werken inhärent,

wobei sie der Künstler in einer Objektwelt zwischen Apokalypse und blanker Komik auslebte.

Typisch für den Surrealismus brachte der 2002 verstorbene Matta Dinge zusammen, die nicht unbedingt zusammengehören. So tauchen in seinen Kosmen plötzlich alltägliche Gegenstände wie Radios, Kaffeehäferln, Flugzeuge oder allerlei körperliche Formen auf. Der Maler driftete entgegen allen Trends nie ins Abstrakte, blieb stets der Gegenständlichkeit treu.



Typisch Surrealismus: In Mattas Kosmen tauchen immer wieder alltägliche Gegenstände wie Radios, Kaffeehäferln, Flugzeuge oder allerlei körperliche Formen auf.

Hype um Surrealismus

Nach über 30 Jahren wird Matta nun die erste Retrospektive in Österreich gewidmet, seine letzte Schau zeigte das Kunsthaus Wien 1991 zum 80. Geburtstag des Visionärs. Obwohl Matta jüngster Vertreter der surrealistischen Bewegung war, später den jungen Vertretern des abstrakten Expressionismus wichtige Impulse lieferte, eng mit Größen wie Robert Motherwell und Marcel Duchamp befreundet war und als bekannte Größe in der Kunstwelt gilt, erlangte er abseits derselben nie breite Popularität. Matta unterwarf sich keinen Moden und blieb zeitlebens Einzelgänger.

Seit geraumer Zeit wollte Kunstforum-Direktorin Ingrid Brugger bereits eine Ausstellung zu Matta umsetzen, sagt sie. Den jetzigen Zeitpunkt findet sie angesichts des aktuellen Hypes um Surrealismus besonders passend. Die gesellschaftskritischen,

absurden und gegenständlichen Welten scheinen gerade heute viele zu interessieren. Vielleicht haben die vielen Krisen daran Schuld? Oder KI-Ästhetik? Mattas Werke können jedenfalls als Paradebeispiel surrealer Gegenwelten verstanden werden.



In dem 1975 entstandenen Gemälde "El Burundi Burunda ha muerto" reflektiert der Künstler die Pinochet-Diktatur in seiner Heimat.

Witzige Kritik und weirde Würmer

Gegen Ende der chronologisch aufgebauten Ausstellung entpuppen sich die Gemälde des Malers, der früh die Welt bereiste und fünf Mal verheiratet war, als stark politisch – wobei er immer auch eine witzige Weirness durchblitzen lässt. Da macht er sich in dem Bild *La Banale de Venise* samt insektenartigen Protagonisten über die Eigenarten der Kunstszene lustig, reflektiert in einem eigenartigen Figurenfries die Pinochet-Diktatur seiner Heimat oder verarbeitet den Napalm-Einsatz im Zweiten Weltkrieg in Form eines wurmartigen Wesens.

Dass dem Künstler auch die Art und Weise, wie seine Werke präsentiert wurden, wichtig war, veranschaulicht ein eigener Raum mit dem Triptychon *La nature unie*. Dieses ließ Matta 1973 anlässlich einer Ausstellung in Frankreich zusammen mit anderen Leinwänden schräg an den Decken in den Raum hängen. Im Kunstforum Wien wurde diese eindrucksvolle Installation nun rekonstruiert und gleicht mit der gezielten Lichtsetzung einem begehbaren Gemälde, in das man abtauchen kann. In diesem Fall wirklich. (Katharina Rustler, 1.3.2024)

Artikel-Tools

•

Das könnte Sie auch interessieren

Forum: 2 Postings

Ihre Meinung zählt.

Die Kommentare im Forum geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Kommentare, welche straf- oder zivilrechtliche Normen verletzen, den guten Sitten widersprechen oder sonst dem Ansehen des Mediums zuwiderlaufen ([siehe ausführliche Forenregeln](#)), zu entfernen. Benutzer:innen können diesfalls keine Ansprüche stellen. Weiters behält sich die STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. vor, Schadenersatzansprüche geltend zu machen und strafrechtlich relevante Tatbestände zur Anzeige zu bringen.

Sofort informiert: Bleiben Sie mit unseren kostenlosen Pushnachrichten am Laufenden und wählen Sie die Themen selbst. Stornierung jederzeit möglich. Weitere Informationen zur Verarbeitung Ihrer Daten können Sie unserer Datenschutzerklärung entnehmen.